

22. März 2016

BAD SÄCKINGEN

Initiative Hand in Hand will Angehörige von Pflegebedürftigen in der Region unterstützen

Die Initiative Hand in Hand will Angehörige von Pflegebedürftigen in der Region unterstützen / Zweiter Kurs beginnt am 6. April.



Arbeiten Hand in Hand für Pflegebedürftige und deren Familien (von links): Ulrike Weißensee-Maisl, Petra Oelschlegel und Stefanie Borho Foto: Christiane Weishaupt

BAD SÄCKINGEN. Unter dem Motto "Zuhören, helfen, da sein" betreuen Pflegeunterstützerinnen der Initiative Hand in Hand Pflegebedürftige zur Entlastung von Angehörigen. Die Initiative versteht sich als Ergänzung zu professionellen Pflegediensten. Die Pflegeunterstützer werden geschult. Anfang April beginnt der zweite Teil eines Kurses, der für weitere Interessenten offensteht.

Die meisten Pflegefälle werden zu Hause versorgt. Laut Statistischem Bundesamt sind es derzeit 71 Prozent. Doch viele Angehörige verzichten dabei auf Unterstützung – oft ganz bewusst, wie der aktuelle Pflegereport der AOK feststellt. Denn mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen wolle nicht von Fremden versorgt werden, so der Report der Krankenkasse. "Jemanden in die Privatsphäre zu lassen, ist nicht einfach", bestätigt Stefanie Borho von der Initiative Hand in Hand.

Ansprüche an sich selbst und Erwartungen des Pflegebedürftigen, stünden dem Eingeständnis, Unterstützung zu benötigen, oft im Wege, so die Sozialpädagogin und Mutter eines Sohnes mit Behinderung. Inzwischen sei zwar ein Lernprozess innerhalb der Gesellschaft festzustellen. "Das Bild von der Pflege eines Angehörigen ist aber noch sehr manifestiert und es kostet Überwindung, Hilfe anzunehmen", sagt Petra Oelschlegel, Einsatzleiterin der Initiative Hand in Hand. Vielen Angehörigen mangle es zudem an Informationen. So könnten Angehörige die Kosten für Entlastungs- und Betreuungsleistungen mit den Pflegekassen abrechnen. Leistungen, die von den Pflegekassen übernommen werden, würden aber oft nicht abgerufen. Derzeit entlastet die Initiative mit acht geschulten Pflegeunterstützerinnen Angehörige. Sie betreuen an Demenz Erkrankte oder Menschen mit Behinderung nach genauen Vorgaben, die zuvor mit den Angehörigen vor Ort besprochen wurden, und erhalten eine Aufwandsentschädigung. Pflegerische Leistungen fallen nicht darunter. "Es ist schade, wenn die Angehörigen an ihre Grenzen gehen", findet die Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation, Ulrike Weißensee-Maisl. "Aber ein Betreuungs- und Entlastungsprogramm kann die Sozialstation nicht anbieten." Deshalb seien die Pflegeunterstützer eine tolle Ergänzung und die Initiative Hand in Hand ein wichtiger Partner im Netzwerk bei der Versorgung von Pflegebedürftigen. Auf ihre Aufgaben werden die Pflegeunterstützer mit Schulungen und Kursen vorbereitet. Bereits begonnen hat der Kurs "Häusliche Betreuung in der Altenhilfe", an dem Weißensee-Maisl inhaltlich mitgewirkt hat und auch als Referentin auftritt. Veranstaltet wird der dreiteilige Kurs von der Katholischen Landfrauenbewegung Freiburg, der AOK Pflegekasse und der Initiative Hand in Hand. Interessenten können weiterhin einsteigen. Der zweite Teil beginnt am 6. April. Der dritte folgt im Herbst. Um ein Zertifikat zu erhalten, müssen zwei Drittel des Kurses absolviert sein. Dann werden auch die Kurskosten von der AOK übernommen. Der Kurs richtet sich nicht nur an Pflegeunterstützer, sondern auch pflegende Angehörige.

Initiative Hand in Hand, Petra Oelschlegel, Telefon: 07761/8044, E-Mail: info@pflegeunterstuetzer-badsaeckingen.de, Internet: <http://www.pflegeunterstuetzer-badsaeckingen.de>

Autor: Christiane Weishaupt